Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 6

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. Mai 1926.

Wochenspruch: Friedlich leben und sich vertragen
Bringt viel mehr ein als sich vertragen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Buchdruckerei Berichthaus, Erweiterungsbau mit Autoremisen Blaufahnenstraße Nr. 3, Z. 1; 2. Pestalozzi & Co., Autoremise zu Vers.-Nrn. 323 und 739/Seestraße, Z. 2; 3. A. Scheuble, Doppelmehrfamilienhaus Ziegelstr. 6, Abänderung, Z. 2; 4. Siber & Wehrli A.-G., Wohn- und Geschäftshaus Glärnischstraße 30, Abänderung, Z. 2; 5. Witzig & Begert, 3 Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Waffenplatzstraße 73, 75, 77, Z. 2; 6. Stadt Zürich, Einfriedung Friesenbergstraße 195—209, Bollistraße 5—27 und 6—26, Z. 3; 7. A. Diemand, An- und Umbau Badenerstr. 154, Z. 4; 8. P. Küry, Benzintank mit Abfüllsäule Sihlfeldstraße Nr. 113, Z. 4; 9. Zürcher Zentralbäckerei A.-G., Umbau Langstraße 83/Kernstraße 60/Brauerstraße 47, Abänderungspläne, Z. 4; 10. J. A. Basler-Glaser, Erhöhung des Einfamilienhauses Rosengartenstraße 57, Z. 6; 11. Baugenossenschaft Stampfenbach, Autoreparaturwerkstatt mit Autoeinstellraum Stampfenbachstraße 52/56, Z. 6; 12. Baugenossenschaft Wehntalerstraße, Dachaufbau Wehntalerstraße 6, Z. 6; 13. M. Fleischmann, Autoremisengebäude Germaniastraße 53, Z. 6; 14. R. Hotz-Lehmann, Autoremise Universitätstraße Nr. 99, Z. 6; 15. W. Maurer, Doppelmehrfamilien- u. Geschäftshaus Breitensteinstr. 5a, Vorgartenoffenhaltung, Z. 6; 16. Mieterbaugenossenschaft Zürich, drei Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedung Hotzestraße 38, 40, Im eisernen Zeit 12, Z. 6; 17. J. Naef, Dachum- und -aufbau Habsburgstraße 3, Z. 6; 18. J. Stocker-Villiger, Mehrfamilienhaus Universitätstraße 59, Z. 6; 19. A. Arnd, Einfamilienhaus mit Einfriedung Attenhoferstraße Nr. 11, Z. 7; 20. A. Meier, Scheunenaufbau Vers.-Nr. 46b/Forchstraße, Z. 7; 21. K. Zeh, Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Hottingerstraße 23, Z. 7; 22. Agence Américaine, Benzintank mit Abfüllsäule Seehofstraße 18, Z. 8; 23. v. Arx Söhne, Lagerschuppen Seefeldstraße, Z. 8; 24. V. Besso, zwei Einfamilienhäuser Lureiweg 14/16, Z. 8; 25. P. Oswald, Benzintank mit Abfüllsäule, Höschgasse 61, Z. 8.

Erstellung eines Kirchgemeindehauses in Neumünster-Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Neumünster genehmigte einstimmig den Antrag der Kirchenpflege auf Erwerb eines weitern Streifen Landes zum Bauplatz auf der Schindler-Wiese. Damit ist der Bauplatz für ein künftiges Kirchgemeindehaus im Neumünster gesichert, wofür 215,000 Fr. Kosten aufgewendet werden. Die Gutheißung des Beschlusses unterliegt noch der reformierten städtischen Aktivbürgerschaft.

Umbau des Pfauentheaters in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Z.": Mitte dieses Monats ist mit dem Ab-

bruch des nördlichen Teiles und dem Umbau des Innern des Zürcher Schauspielhauses begonnen worden; das Zerstörungswerk des Musentempels durch die Firma Honegger ist bereits stark fortgeschritten, so daß jetzt ein Gang durch das Theater einen bedrückenden Eindruck zurückläßt. Wenn man von der Rämistraße her durch das Gewölbe des Pfauengebäudes den Platz betritt, wo früher unter den schattigen Bäumen gewirtet wurde, sieht man ein völlig verändertes Bild der Vorderfassade des Theaters. Das Vestibül, das nie eine Zierde war, mit samt der Terrasse, die nie einen Zweck zu erfüllen gehabt hat, ist vollständig verschwunden, ebenso hat man die beiden Treppen, die links und rechts vom Parterre zur Tribüne hinaufführten, vollständig herausgebrochen. Wie man weiß, wird der Platz zwischen Pfauendurchgang und dem ehemaligen Vestibül vollständig überbaut werden, so daß das zukünftige Theatergebäude direkt an die an der Rämistraße liegenden Gebäudekörper angeschlossen wird, und zwar durch einen Vorbau, der seitlich die beiden Garderoben und in der Mitte das Vestibül birgt; dieser ganze Gebäudeteil ist nieder und trägt eine Terrasse. Der Zuschauerraum wird nach der Nordseite erweitert, er rückt also dem an der Rämistraße gelegenen Eingang näher. Eine grundlegende Änderung erfährt das Innere, der Theaterraum: die Gewölbedecke, sowie aller barocker Zierat verschwindet; die neue Decke liegt tiefer und beginnt unmittelbar über dem Bühnenausschnitt. Alle Entwürfe für Innen- und Außenarchitektur stammen von Architekt Pfleghard, während die Umbauarbeiten von Hrch. Hatt-Haller ausgeführt werden. Auch die Bühne mit ihrer Gedrängtheit und Primitivität verschwindet; nach den Plänen des Münchner Architekten Linnebach erhält der neue Theaterbau eine Bühne, die allen Anforderungen eines modernen Bühnenbetriebes gerecht wird. Wenn man jetzt in dem Labyrinth von nackten, zum Teil vom Kalk entblößten Mauern und den öden Pfeilern herumgeht, werden einem die kleinlichen und gedrängten Raumverhältnisse unseres ehemaligen Schauspielhauses doppelt klar.

Bau eines Hallenschwimmbades in Zürich. Am 9. Mai haben die Stimmberechtigten der Stadt Zürich über den Antrag des Stadtrates betreffend die finanzielle Beteiligung der Stadt Zürich am Bau eines Hallenschwimmbades durch Gewährung eines Grundpfanddarlehens in der Höhe von 700,000 Fr. und Leistung eines Beitrages à fonds perdu in derselben Höhe Beschluß zu fassen.

Städtische Baukredite in Winterthur. Der Große Gemeinderat bewilligte für eine Gleichrichteranlage für Stromzufuhr für die elektrische Straßenbahn 49,500 Fr. Auch stimmte er der Übernahme eines bescheidenen Teils des Garantiekapitals für einen Autobusverkehr Kemptthal-Brütten bei. Dann kaufte er für 56,000 Fr. Land am Wolfsberg, d. h. am nördlichen Höhenzug der Stadt, womit die ganze Waldlisière daselbst in städtischen Besitz kommt, und endlich genehmigte der Rat einen Kredit von 20,600 Fr. für die Renovation der Hauptfassade des stilvollen Pfrundhauses am Neumarkt, eines der schönsten Zeugen guter alter Baukunst in Winterthur.

Ankauf und Umbau der Fabrikliegenschaft auf Burghalden durch die Gemeinde Horgen. In der Gemeindeversammlung machte Gemeindepräsident Schweizer Mitteilungen über das Programm des vorgesehenen Wettbewerbes betreffend die Nutzbarmachung der Fabrikgebäude, wie des umliegenden Landes und allfällig infolge Verlegung bisher benützter Gebäude. Bis zum Abschluß des Wettbewerbes und der Entscheidung sollen die vorhandenen Räume bestmöglichst verwertet werden. — In der Abstimmung wurde die Vorlage des Gemeinderates angenommen.

Baukredite der Gemeinde Meilen (Zürchsee). Eines der wichtigsten Geschäfte der Gemeindeversammlung war laut „Zürichsee-Ztg." ein Antrag der Friedhofbaukommission auf Genehmigung eines Baukredites bis 90,000 Franken für die Anlage eines Friedhofes und den Bau eines Leichenhauses. Der Präsident der Friedhofbaukommission, Herr A. Schöpfer, referierte in anschaulicher Weise über die Anlage des Friedhofes, der ein sogenannter Stufenfriedhof werden soll und über den Bau eines Leichenhauses auf dem Friedhof, das unter anderm neben einer Leichenhalle einen Sezierraum enthalten soll. Der Referent verstand es vorzüglich, die Notwendigkeit eines neuen Friedhofes darzutun und die Bedenken, die speziell wegen der Platzfrage erhoben wurden, zu zerstreuen. Der Friedhof wird nach seinem Ausbau 1600 Gräber (inklusive Urnen- und Familiengräber) fassen können, während der heute noch bestehende nur 875 Gräber birgt. Die Friedhofanlage mit Leichenhaus wird nach Abzug der staatlichen Subventionen auf 90,000 Franken zu stehen kommen. Gleichzeitig wurde von der Friedhofbaukommission ein Tauschvertrag zwischen der politischen Gemeinde und Herrn W. Amsler, Obermühle, Meilen, zur Ratifikation vorgelegt. Dieser Tauschvertrag ermöglicht eine bessere Arrondierung der Friedhofanlage und hebt den das Friedhofland bis anhin durchquerenden sogenannten Hofflurfußweg auf. Beide Vorlagen der Friedhofbaukommission wurden ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Als zweites wichtiges Traktandum kam zur Behandlung ein Antrag der Kommission für gewerbliche Betriebe auf Erteilung eines Kredites bis 70,000 Franken für den Bau eines Seewasser-Pumpwerkes im „Horn", Meilen. Der Gemeindepräsident orientierte in ausführlicher Weise über die seit geraumer Zeit gepflogenen Verhandlungen betreffend Mehrwasserbeschaffung und über die Notwendigkeit und Opportunität der Erstellung eines Seewasserpumpwerkes im „Horn". Herr Rob. Guggenbühl, Präsident der Abteilung Wasserversorgung der gewerblichen Betriebe informierte gründlich über die Details dieses Werkes. In finanzieller Beziehung ist zu erwähnen, daß das Werk die Gemeinde nach Abzug einer staatlichen Subvention zirka 70,000 Fr. kosten wird. Die Verzinsung dieses Kapitals und die Betriebskosten bedingen eine Erhöhung des Wasserzinses. Trotz diesen neuen Lasten wird die Gemeinde Meilen im Verhältnis zu andern Gemeinden immer noch einen annehmbaren Wasserzins haben. Auch dieses Geschäft wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig angenommen.

Durch die fortwährenden Neuanschlüsse von Lichtleitungen, Wärmeapparaten und Motoren ist die Station und das Netz Obermeilen überlastet; die gewerblichen Betriebe sahen sich daher genötigt, die Erstellung einer Transformatorenstation im Rohrgut-Obermeilen im Kostenbetrage von 16,000 Fr. zu beantragen. Es ist ein gemauertes Gebäude vorgesehen, etwas größer gehalten als die Station Schwabach, es kommt ins „Rohrgut" zu stehen, als Zentralpunkt für den betreffenden Gemeindeteil. Die Versammlung gewährte einstimmig den Kredit für diese notwendige Anlage.

Der Gemeinderat stellte im Weitern einen Antrag auf Erteilung eines Kredites von 18,000 Fr. für die Außenrenovation des Gerichtsgebäudes. Der Referent, Herr Gemeinderat Brennwald, hob in seinem ausführlichen Referat die Gründe hervor, die den Gemeinderat zu diesem Kreditbegehren zwangen. Dieses exponierte Gebäude wurde von jeher etwas stiefmütterlich behandelt, nun soll endlich eine Außenrenovation und eine teilweise Innenreparatur vorgenommen werden.

Die begründeten Darlegungen des Herrn Brennwald bewogen die Gemeindeversammlung, auch diesem Kreditbegehren zuzustimmen.

Für die Bestreitung dieser Ausgaben wurde dem Gemeinderat ein runder Baukredit von 200,000 Franken bewilligt.

Schulhausneubau in Thalheim (Zürich). Die Schulgemeinde-Versammlung Thalheim (Bezirk Andelfingen) stimmte einmütig dem Antrag betreffend die Erstellung eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von 150,000 Fr. zu. Die zahlreich besuchte Versammlung faßte sodann den Beschluß, die Hälfte der auf die Gemeinde entfallenden Kosten zum Hauptteil freiwillig zusammenzulegen, aus Rücksicht auf die große entstehende Schuldenlast der Gemeinde.

Städtische Baukredite in Bern. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, für die Vorarbeiten zum Bau einer Lorrainebrücke einen Kredit von 100,000 Franken zu bewilligen. Ferner beantragt er, an der Verlegung der Linie der Bundesbahnen an die Engehalde unter allen Umständen festzuhalten. Er spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Bundesbahnen eine Entscheidung über die Linienverlegung möglichst beschleunigen. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, grundsätzlich der Gemeinde die Leistung eines erheblichen Beitrages an die Mehrkosten der Verlegung der Bahnlinie an die Engehalde zu empfehlen.

Ueber den Aufbau der Zionskapelle in Bern berichtet der „Bund": Die Evangelische Gemeinschaft, die kürzlich gemeinsam mit der bernischen Landeskirche eine Kapelle in Heiligenschwendi errichtete, läßt zurzeit den Aufbau der Zionskapelle bewerkstelligen. (Bauleitung Architekturbureau Trachsel.) Durch diesen Umbau verhilft die seit 50 Jahren in Bern ansässige Freikirche mehreren Familien zu sonnigen Wohnungen und beteiligt sich zudem in begrüßenswerter Weise an der Verschönerung des Straßenbildes der Nägeligasse.

Häuser Renovation in Luzern. Nachdem seinerzeit das Haus Restaurant zum Hopfenkranz an der Zürichstraße renoviert wurde, sind nun laut „Luzerner Tagbl." auch die beiden obern Häuser dieses Karrés der Herren alt-Coiffeurmeister Stoll und Bäckermeister Schmid diesem Beispiel gefolgt und präsentieren sich nach beendeter Renovation, ausgeführt durch die Firmen Gebr. Verzeri, Baugeschäft, Luzern, und Malermeister H. Lehmann, Luzern, in ihrem neuen Gewande recht vorteilhaft, umsomehr, als sich nun der ganze Block von der grauen Häuserlinie angenehm abhebt. Schon im Hinblick auf die bevorstehende Renovation der Zürichstraße wäre es zu begrüßen, wenn dieses Beispiel weitere Nachahmung finden würde.

Die neue Pfarrkirche in Wyler, Gurtnellen (Uri) ist laut „Vaterland" eingeweiht worden. Der Bau der Kirche wurde nach Plänen von Architekt Gaudy in Rorschach aus einheimischem Granit erstellt. Sie macht einen gefälligen, wohltuenden Eindruck und ist ganz den einfachen Verhältnissen und der Gegend angepaßt. Das Innere wird beherrscht von einem kunstvoll gearbeiteten sogenannten Baldachinaltar im Chor. Die neue Kirche macht auch im Innern einen gefälligen Eindruck. Sie darf neben ihren Schwesterkirchen im Reußtale sich wohl sehen lassen.

Bautätigkeit in Brunnen. (Korr.) Gegenwärtig zeigt sich in der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen rege Baulust, werden doch zurzeit einige größere Wohnhäuser erstellt, während noch weitere Bauplätze angekauft sind, auf denen ebenfalls neue Wohnhäuser erbaut werden. Auch wird ein größerer Bauplatz für Industriezwecke gesucht.

Neue Jugendkirche in Einsiedeln. (Korr.) Die jetzige Schulhauskapelle in Einsiedeln soll zu einer eigentlichen Jugendkirche umgebaut werden. Die Kosten betragen die Summe von 300,000 Fr.

Bauliches aus Goßau (St. Gallen). Die Räumlichkeiten im Sekundarschulhause Goßau, die jetzt der Gemeinderatskanzlei dienen, müssen für eine Sekundarlehrerwohnung in Anspruch genommen werden. Gemeinderatsschreiber Walder beabsichtigt nun, ein neues Haus zu bauen mit Bureauräumlichkeiten, die er der Gemeinde zur Verfügung stellen würde.

Wasserversorgung der Fabriken Landquart (Graubünden). Zwischen der Gemeinde Jenaz und den Bündner Kraftwerken schweben Unterhandlungen zwecks Abtretung des Kolmationsgebietes unterhalb der Station Furna gegen den Fuchsenwinkel hinaus zwischen Bahnlinie und Landquart. Dort soll für die Fabriken Landqart ein Ausgleichs-Wasserbecken erstellt werden, das diesem auch dann das nötige Wasser liefert, wenn die Landquart das ihrige an die Staubecken Klosters und Plevigin abgibt. Der Boden soll etwa 100,000 m² messen.

Erstellung eines Volksbades in Rheinfelden. Die Einwohnergemeinde Rheinfelden wird im Souterrain des Mädchenschulhauses ein Brausebad erstellen. Die Kosten sind auf 40,000 Fr. veranschlagt.

Ein neues Postgebäude in Oerlikon.

(Korrespondenz.)

Bereits am 25. März 1925 hat die Bundesversammlung dem Ankaufe eines Bauplatzes beim Bahnhofe Oerlikon für die Erstellung eines neuen Postgebäudes zugestimmt und hiefür einen Kredit von Fr. 115,750 bewilligt. Inzwischen sind die Baupläne und Kostenvoranschläge für den Neubau ausgearbeitet worden und es verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung für die Erstellung der neuen Post einen weitern Kredit von Fr. 430,000, sodaß die Neuanlage insgesamt auf Fr. 545,000, also über eine halbe Million zu stehen kommt. Dabei spricht der Bundesrat von einem schlichten Bureau- und Wohngebäude, das einen architektonischen Abschluß des Bahnhofplatzes bilden soll! Oerlikon als Vorstadtgemeinde der großen Stadt Zürich ist in einer außerordentlich raschen Entwicklung begriffen. Mit Vorliebe siedelt sich dort nicht nur die Beamten- und Arbeiterschaft, sondern auch allerhand Industrie an, wie die folgenden Zahlen deutlich zeigen.

Im Jahre 1923 behandelte die Post an Gegenständen, Briefschaften, Mandate rc. 2,003,198 Stück. Im Jahre 1925 war die Zahl auf 2,184,952 Stück gestiegen. Im Jahre 1895 betrug die Bevölkerung 2700 Köpfe, im Jahre 1925 hatte sich diese auf 8189 Köpfe gehoben. An die Baukosten leistet die Gemeinde einen Beitrag von Fr. 60,000. Außerdem erstellt sie die Umgebungsarbeiten, Trottoirs in eigenen Kosten im Betrage von ca. Fr. 13,000. Außer den 323 m² großen Betriebsräumen für die Post werden 5 komfortable Wohnungen à 4 Zimmer eingebaut. Für die Ausführung sind folgende Materialien vorgesehen: Gebäudesockel und Türeinfassungen im Erdgeschoß Naturstein, Fenstereinfassungen Kunststein. Die Fassaden erhalten einen Edelverputz. Als Bedachung ist ein Doppeldach in Biberschwanzziegeln in Aussicht genommen.

Der Ertrag aus der Vermietung der für die dienstlichen Bedürfnisse nicht beanspruchten Räume im Kellergeschoß, sowie der Wohnungen und Bureaux in den obern Stockwerken wird auf wenigstens Fr. 14,000 geschätzt. Ferner wird es möglich sein, infolge der Nähe des Bahnhofes einen Postpacker einzusparen.

Ganz zweifelsohne handelt es sich um einen respektablen großen und schönen Bau, der der aufblühenden Gemeinde